Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 23 (1930)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Was gefällte Baumriesen erzählen

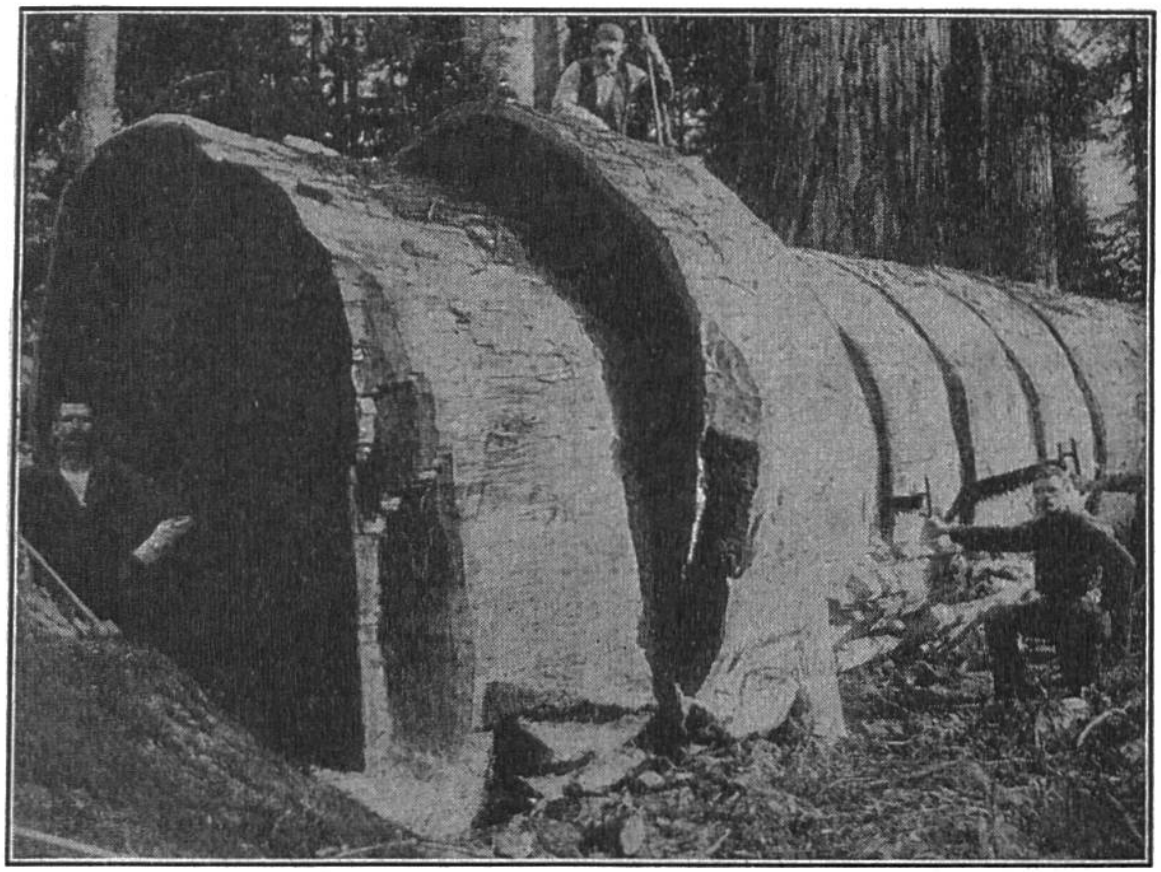
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Gefällter Baumriese Kaliforniens von ungeheurem Alter.

WAS GEFÄLLTE BAUMRIESEN ERZÄHLEN.

Wieder wird die Natur um eines ihrer Wunder ärmer. Der majestätische Bestand der berühmten Mammutbäume oder Sequoien Kaliforniens lichtet sich immer mehr und fällt der überhandnehmenden Zivilisation und Wirtschaft zum Opfer. Der Mensch kann die riesigen Holzschätze, welche solche Bäume darstellen, nicht ungenutzt stehen lassen. Zu welch gewaltigen Brettern liessen sich die umfangreichen Stämme schneiden! Heute aber sind, namentlich in Amerika, Beton und Eisen die gebräuchlichsten Baumaterialien. Dagegen wird aus dem Holz die Zellulose, der Holzzellstoff, gewonnen, wobei die prächtigsten Bäume buchstäblich kurz und klein gehackt, zerrieben und zerstampft werden. Der älteste Mammutbaum, von dem man weiss, wurde nach seinen Jahresringen auf das unglaubliche Alter von 3210 Jahren geschätzt. Welches

Stück Weltgeschichte der uralte Riese überdauert hat, welche Schicksale von Menschen und ganzer Völker sich während seines Lebens vollendet haben, das mögen die Leser einmal in den Geschichtsdaten unseres Kalenders überschauen. Naturforscher haben die Jahresringe dieses Greises unter den Bäumen und vieler seiner Kameraden aufs genauste studiert. Sehr schön treten die Jahresringe zutage, wenn die Schnittfläche des Stammes nach allen Regeln der Schreinerkunst poliert wird. Dann lässt sich klar erkennen, in welchem Masse der Stamm mit jedem Jahresring an Umfang gewonnen hat. In den guten, dem Wachstum günstigen Schönwetterjahren setzt der Baum einen kräftigen Ring an. So wird der Stamm zum Kalender, an dem sich die Wetterlage Jahrtausende zurück ablesen lässt. Schwache Ringansätze zeigen mit Sicherheit ein ungünstiges, d. h. vor allem ein trockenes Jahr an. Ist nun das Jahr bekannt, in dem der Baum gefällt wurde, so ist leicht dieses ungünstige Jahr auch zu bestimmen und in die menschliche Zeitrechnung einzuordnen. Auf diese Weise verrät uns der erwähnte älteste Mammutbaum, dass er eine schwere Kindheit durchgemacht hat und beinahe im Kampf gegen die Dürre unterlegen ist. Für die Wissenschaft wird die Erzählung der Baumriesen nun dadurch von grossem Werte, dass die schlimmen Jahre gehemmten Wachstums genau jene sind, in denen auf der Sonne die eigentümlichen Flecken besonders gross und zahlreich erscheinen. (Wir haben im letzten Jahrgang des Pestalozzikalenders unsern Lesern von den Sonnenflecken erzählt.) Sonnenfleckenjahre kehren in ziemlich genauen Zeitabständen von elf zu elf Jahren wieder. Die Jahresringe beweisen es aufs neue. Der greise Baum berichtet uns also wichtige Tatsachen über den Einfluss der Sonnenflecken auf das Klima und bestätigt die Beobachtungen der Wetterforscher und Astronomen.